



DESIGN UND MIMESIS

Nachahmung in Natur und Kultur

Herausgegeben von

Friedrich Weltzien und Antonia Ulrich

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Gedruckt mit der Unterstützung der Hochschule Hannover,
Fakultät III – Medien, Information und Design.

Gestaltung und Satz: Maren Zippel
Umschlagabbildung: Hong Zeiss: *Calacatta Gold*, 2017,
Öl auf Leinwand, 155 x 155 cm, © Hong Zeiss
Lektorat: Antonia Ulrich, Friedrich Weltzien, Anna Felmy, Annerose Keßler
Redaktion: Antonia Ulrich, Friedrich Weltzien

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH · Bad Langensalza
Papiere: Luxoart Silk / Magno satin, 135 g/m²

© 2019 by Dietrich Reimer Verlag GmbH · Berlin
www.reimer-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

ISBN 978-3-496-01610-6

Mimesis zu spielen bedeutet also für eine Frau den Versuch, den Ort ihrer Ausbeutung durch den Diskurs wiederzufinden, ohne sich darauf einfach reduzieren zu lassen.

Luce Irigaray,
Das Geschlecht, das nicht eins ist

INHALT

- 8 **Friedrich Weltzien und Antonia Ulrich**
Design und Mimesis. Eine Beziehung

I. ALTERITÄT UND SUBJEKT

- 20 **Roland Borgards**
Playing dead. Thanatose und Schauspielkunst bei Tieren und Menschen
- 34 **Jessica Ullrich**
Undoing Species. Transspezies-Performances im 21. Jahrhundert
- 52 **Sabeth Buchmann**
Subjects in the Making. Zu Verfahren der Mimesis in Katarina Zdjelars Video *The Perfect Sound*
- 66 **Regine Rapp**
Das Konzept *Nonhuman Subjectivities*. Aktuelle künstlerische Praktiken im Posthumanismus

II. FLORA UND FAUNA

- 90 **Sonja Dümpelmann**
Die Stadt als Wald und der Wald als Stadt
- 110 **Caroline Thiem, Kristin Gerber und Stefan Adler**
Wenn aus Natur Kultur entsteht – und umgekehrt.
Die Bundesrepublik Deutschland auf dem Weg zu Urwäldern?
- 124 **Suzanne Koechert und André Nakonz**
Raum und Biologie. Experimentelle Entwürfe
- 138 **Alexandra Panzert**
»Quadrate« oder »Kohlblätter«. Nachahmung in der Ausbildung an reformierten Kunst- und Gestaltungsschulen in der Weimarer Republik der 1910er und 1920er Jahre
- 156 **Friedrich Weltzien**
Die »línea negra« als Weg aus eurozentrischen Kreativitätsparadigmen. Zu *Biofilia Amazonas* von Oscar Leone Moyano

III. KÜNSTLERISCHE MIMESIS

- 178 **Anton Krüger**
Nachahmung und Notation
- 190 **Anton Krüger**
Nachahmung und Notation.
Untersuchung zeichnerischer Mimesis
- 192 **Anna Artaker und Meike Gleim**
Aus der Serie *Pendants* (2012–2015)
- 200 **Meike Gleim**
Mimesis und Architektur
- 202 **Volker Eichelmann**
Ecce Homo, A Hesitant Hatchling, Alte Meister

IV. MODE UND MEDIEN

- 212 **F. Volker Feyerabend**
»Ich sehe darin ein Kleid«. Aspekte von Natur
und Mimesis in der Mode
- 228 **Beatrix Landsbek**
»Was von uns übrig bleibt«. Kommensalistische und
symbiotische Strategien im Modedesign
- 238 **Jasper A. Friedrich**
Wie digitale Mimesis und Virtual Reality die Selbst- und
Fremdwahrnehmung des Leibs und des Körpers verändern.
Eine phänomenologische Annäherung
- 258 **Autor*innen**
- 264 **Farbtafeln**

FRIEDRICH WELTZIEN UND ANTONIA ULRICH

Design und Mimesis. Eine Beziehung

Friedrich Weltzien und Antonia Ulrich

Design und Mimesis. Eine Beziehung

Die Biologin und feministische Wissenschaftstheoretikerin Donna Haraway hat einen ausgesprochen spielerischen Zugang zur Sprache. In ihren Texten kommt sie oft zu bemerkenswerten Einsichten, indem sie Begriffe und Idiome auf der Zunge zergehen lässt, sie in einzelne Bedeutungselemente zerpfückt und diese dann neu zusammensetzt. Für ihr 2003 erschienenes *Companion Species Manifesto*, das sich intensiv mit der Zusammenarbeit menschlicher und nichtmenschlicher Wesen – auch in kreativen Zusammenhängen – auseinandersetzt, hat sie einen Neologismus geschaffen, der seither Karriere gemacht hat: »naturecultures.«¹

Mit diesem Doppelwort möchte Haraway dem Umstand Rechnung tragen, dass aus der Perspektive der heutigen Wissenschaften die traditionell getrennten Bereiche der Kultur (als die Zusammenfassung aller menschgemachten Phänomene) und der Natur (als alle davon unabhängigen, selbsttätig entstandenen Phänomene) sich nicht mehr kategorial trennen lassen. Mit anderen Worten: Indem wir die Welt aufteilen, entweder in Menschgemachtes oder Naturwüchsiges, verfehlen wir die Wirklichkeit in den allermeisten Fällen. Denn die Spezies des *Homo sapiens* hat sich zumindest auf unserem Globus (und mittlerweile auch an einigen anderen Plätzen unseres Sonnensystems) so sehr breit gemacht, dass ihre Einflüsse weder in den Tiefen der Ozeane noch in den äußeren Schichten der Atmosphäre oder den entlegensten Wüstengebieten zu übersehen sind. Dieser Zustand der umfassenden menschlichen Berührung wird auch Anthropozän genannt.²

In den Diskursen der vergangenen zwei Dekaden wurden diese Begriffe häufig verwendet und viel darüber nachgedacht, wie die überkommenen Kategorien neu zu fassen sind, um weiter sinnvoll die Wirklichkeit zu beschreiben. Diese Überlegungen haben auch weitreichende Konsequenzen für die Designtheorie und die Kreativitätstheorie.³ Seit der Antike spielt diese Gegensetzung eine fundamentale Rolle in der Ästhetik. Denn alle Kunstfertigkeit, alle Gestaltung, alle Kreativität wurde zunächst einmal als genuin menschliche Leistung definiert. Meistens galt der Mensch alleine als kunstfähiges Lebewesen, nur er erfand sich Sprache, Werkzeuge, Medien.

Und innerhalb der Gattung Mensch waren jene Gemeinschaften die besten und am weitesten entwickelten, die sich möglichst effektiv und umfassend gegen die Zumutungen der Natur zu wehren wussten. Die sozialen Hierarchien zwischen menschlichen Individuen, zwischen sozialen Gruppen und ethnischen oder nationalen Gemeinschaften wurden also über den Grad kreativer Schöpferkraft bemessen. Nicht selten gereichten derartige Urteile auch zur Legitimation, die in dieser

Logik entsprechend ›unterentwickelteren‹ menschlichen oder nicht-menschlichen Mitkreaturen je nach politischer Agenda zu missionieren, zu versklaven, auszurotten oder zu verzehren. Mit diesem Modell lässt sich zumindest der eurozentrisch-imperialistische Blick auf die Welt einigermaßen schlüssig wiedergeben. Auf dieser Grundlage geht mit einer Argumentation wie derjenigen Haraways auch eine dezidiert emanzipatorische oder subversive Haltung einher.⁴

Die internationale Tagung *Design und Mimesis. Kreative Nachahmungsprozesse zwischen Natur und Kultur*, die als viertes Kurt-Schwitters-Symposium für Designtheorie am 19. und 20. Oktober 2017 an der Hochschule Hannover stattgefunden hat und deren leicht erweitertes Programm Basis des vorliegenden Sammelbands ist, hat den Versuch unternommen, einigen der Konsequenzen dieser Neubewertung der Kategorien Kultur und Natur für gestalterische Praktiken nachzuspüren. Um dieses offene Feld schärfer in den Blick nehmen zu können, haben die Veranstalter*innen den Beschluss gefasst, den Begriff der Mimesis als Peilung zu nutzen.

Spätestens seit Platon ist dieser Terminus Teil der Ästhetik, wenn auch im Verlauf der letzten ca. 2.500 Jahre Geistesgeschichte einem wechselhaften Schicksal ausgesetzt.⁵ Der Begriff erscheint hilfreich, weil er in unterschiedlichen Lesarten doch immer auch das Verhältnis von Vorbild und Nachahmung, von Identität und Fremdheit, von Sinn und Leere transportiert.

Derzeit widmen sich eine ganze Reihe umfänglicherer Forschungsprojekte diesem Gegenstand.⁶ So ist der vorliegende Band der Not enthoben, selbst diese historische und theoretische Arbeit leisten zu müssen. Hier soll es weniger darum gehen, einer Begriffsbestimmung der Mimesis nachzugehen, als umgekehrt das vielstimmige Potential dieses terminologischen Assoziationsraums zu nutzen, um kreative Praktiken von »naturecultures« zu identifizieren. Fragen von Ökologie und Nachhaltigkeit, von humaner und interspeziesistischer Verantwortung, aber auch von Optionen der Zusammenarbeit und Kollaboration, von gegenseitigem Lernen und Wachsen durch Kontaktnahme mit dem Gegensätzlichen und Fremden, geraten so in den Fokus der Designtheorie.

Die Beiträge kommen von Gestalter*innen wie von Wissenschaftler*innen, von Aktivist*innen und Theoretiker*innen, von Künstler*innen und Lehrer*innen – oft genug lassen sich die Rollen nicht trennscharf voneinander scheiden. In diesem Sinne war es den Herausgeber*innen auch weniger daran gelegen, einen akademischen Standard zu bedienen. Die Beiträge sind (in guter Tradition der Kurt-Schwitters-Symposien für Designtheorie) divers: Labor- und Hochschulberichte, Beschreibungen und Analysen, Theoriearbeit und Aufklärungswunsch kommen mit künstlerischen Beiträgen zusammen. Gleichwohl haben wir uns bemüht, alle Texte durch einen Apparat aufzubereiten, sodass sie kommenden Nachahmer*innen fruchtbaren Boden bieten.

Wenn es die Intention ist, Kategorien aufzuweichen, kann auch das Inhaltsverzeichnis kein starres Gefängnis für seine Aufsätze sein. Die drei Kapitel »Alterität und Subjekt«, »Flora und Fauna« sowie »Mode und Medien« bieten kaum mehr als einen lose ausgelegten Faden, der die Rezipierbarkeit des Buchs erleichtern soll. Gleichwohl sind doch die ersten vier Beiträge mit der Frage befasst, wie sich die Abtrennung der kreativen Leistung vom autonomen menschlichen Subjekt auf Identitäts- und Alteritätskonzepte auswirkt. Roland Borgards und Jessica Ullrich betrachten Formen des Nachspielens oder Vorgaukelns bei Tieren und Menschen, während Sabeth Buchmann und Regine Rapp das schöpferische Subjekt im Prozess der Entstehung von Erfahrungen – im Kontext ästhetischer, gesellschaftspolitischer wie wissenschaftstheoretischer Strukturen – ins Auge fassen.

Die fünf Beiträge des zweiten Kapitels sind durch unterschiedliche Zugänge zur Pflanzen- und Tierwelt als Ökosystem und Projektionsfläche geeint. Sonja Dümpelmann sowie Caroline Thiem, Kristin Gerber und Stefan Adler zeigen Stadtbäume beziehungsweise den Wald als komplexes Ineinander menschlicher und nichtmenschlicher Interessen. Die Flora erscheint dabei als Konstrukt, sei es in Form des Urwalds oder städtischer Grünflächen. Suzanne Koechert und André Nakonz sowie Alexandra Panzert stellen einen pädagogischen Aspekt der Mimesis in den Vordergrund, der Bionik und Naturstudium als Elemente kreativer Entwicklungsarbeit ausweist. Erst in der schöpferischen Nachahmung wird so etwas wie Natur erfahr- und darstellbar. Bei Friedrich Weltzien wird zudem eine außereuropäische Perspektive auf den Wald herangezogen.

Im letzten Kapitel wird Mimesis als Ansatzpunkt für eine produktive Methodik stark gemacht. Sowohl Volker Feyerabend als auch Beatrix Landsbek kommen aus dem Bereich Mode und breiten den Fächer möglicher Strategien weit auf. Von der Erwartungshaltung Studierender bis zum Kommensalismus reicht das Spektrum der Naturbegriffe. Jasper A. Friedrich untersucht die Bedeutung der Nachahmung als Faktor der Rezeption in digitalen Medien.

Mit der künstlerischen Ausstattung des Buchs haben wir uns über die Inhalte hinaus bemüht, mimetische Aspekte der Kreativität sinnfällig zu machen. Das Cover greift einen klassischen Topos der Mimesis auf: Imitation, die in der Design- und Kunstgeschichte mal als »Geschmacksverirrung«,⁷ mal als »Materialmimesis«⁸ qualifiziert wird. Der Bildhauer Hong Zeiss spielt mit dem klassischen Motiv des gemalten Marmors und hat uns freundlicherweise gestattet, seine Arbeit *Calacatta Gold* eine weitere mimetische Reproduktionsschleife drehen zu lassen. Im Inneren des Bands sind drei weitere künstlerische Arbeiten untergebracht. Anton Krüger hat die Tagung als Zeichner begleitet und seine Eindrücke mit Stift auf Papier festgehalten. An seinen Zeichnungen, die er in einem anschließenden Text reflektiert, lässt sich nachvollziehen, wie abstrakt nicht nur die zeichnerische Nachah-

mung einer räumlich-dynamischen Situation ist, sondern auch welche Entscheidungen getroffen werden müssen, um dieses grafische Unikat dann in einem Buch reproduzieren zu können.

Dieses mimetische Momentum des »Kunstwerks im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit«⁹ nimmt auch der Künstler Volker Eichelmann auf. Wo der Bildhauer Zeiss sich nachahmend in die zweite Dimension zurücknimmt, machen die Collagen Eichelmanns die Körperlichkeit des Bildes augenfällig, indem er Vorder- und Rückseite gleichwertig ausstellt. Er nutzt die Möglichkeiten des Buches als ein Medium des Blätterns.¹⁰

Da seinen Arbeiten kein Kommentar zur Seite gestellt wurde, wollen wir an dieser Stelle etwas ausführlicher darauf eingehen. Vorder- und Rückseiten der Arbeiten unterscheiden sich stark: Auf den Vorderseiten treten jeweils manuelle »voluntaristische« Produktionsprozesse hervor als flächenstrukturierende »gekritzelte« schwarze Zeichnungen auf weißem Grund in Form vertikaler Streifen. Mehrere Ausrisse geben dabei (als Spuren aktiver Gestaltungspraxis) den Blick frei auf Kehrseiten und tiefer liegende Fundbruchstücke, Zeichen materieller Bedingtheiten und Kontingenz. Im Gegensatz dazu wirken rückseitig die Kompositionen rasterartiger, geometrischer und eher vorgefunden als angeordnet. Einzelne Papierausschnitte, -ausrisse, -schnipsel und -reste bilden dabei auf beiden Seiten ein komplexes mimetisches Verweissystem: Denn auf einer ersten Ebene zeigen die Papierfragmente zum Beispiel Objekte, welche selbst Nachahmungen gefundener oder erdachter Realitäten beziehungsweise mythologischer oder historischer Vorbilder sind. Auf einer zweiten Ebene »imitieren« sie beispielsweise als gedruckte Reproduktionen fotografischer Abzüge Vorgefundenes oder das Abgebildete formal im Rahmen verschiedener Bildkonventionen und Stile. Und auf einer dritten Ebene ist die Anordnung der Elemente mimetisch in der Geschichte der Collage, zum Beispiel von Kurt Schwitters, situiert. Die gleiche Nachahmungsstruktur gilt auch für eingebundene Schriftfragmente unterschiedlicher Textsorten und -genres sowie für abstrakte Bestandteile.

Neben unterschiedlichen Nachahmungsarten werden zahlreiche Gestaltungsvarianten ausgebreitet: auf der Objekt-, Inhalts- und Darstellungsebene sowie im Hinblick auf Auswahl und Arrangement der Teilstücke. Darüber beziehen sich die Arbeiten selbstreferentiell auf die Historizität papierner Druckerzeugnisse, indem eine Sammlung an Buch- und Zeitschriftenarten, bedruckter Bild- und Textträger, Papiersorten, Layouts, Bindungsarten und dergleichen zu sehen ist. Im Fokus stehen eher Details als Ganzheit. Dies zeigt sich auch an den Titeln, welche einzelnen Textpartikeln entnommen sind. Die (Dé-)Collagen Eichelmanns fächern also Möglichkeiten auf: Wie Kaleidoskope, Archive, Bibliotheken, archäologische Ausgrabungsstätten exemplifizieren sie die Beziehungsvielfalt zwischen Nachahmung und Gestaltung.

Auf nochmals andere Weise nähert sich das Künstlerinnenduo Anna Artaker und Meike Gleim dem Thema. In der Serie *Pendants* stellen sie – begleitet von einem Text Gleims – ikonische Architekturentwürfe ihren epigonalen Nachahmern gegenüber und machen beide Bilder in der spezifisch populärkulturellen Distributionsform des Puzzles fragmentarisch austauschbar. Hier im Buch werden nun Varianten dieser ebenso historischen wie medialen Kreuzung ausgestellt.

Mimesis als Dialog, als Austauschprozess, als Überbrückung kategorialer Grenzen und Verbindung von Gegensätzlichem, Mimesis als Fähigkeit, Zeiten und Räume zu vernetzen und Beziehungsgeflechte, »meshwork«¹¹, herzustellen soll in Wort und Bild und in der Nutzung des Mediums Buch vorgeführt werden. Haraways »naturecultures« wollen wir auf diese Weise verstehen: Keine Suspendierung erbrachten Wissens, keine Preisgabe gefundener Sinngehalte und gewachsener Bindungen, sondern ihre Fruchtbarmachung durch die Erschließung neuer oder alternativer Perspektiven. Im Wunsch, emanzipativ und subversiv wirksam zu sein, Macht nicht als Selbstzweck zu installieren oder auszubauen, sondern um einem gemeinschaftlichen Ausgleich von Interessen zu dienen, meint Mimesis in unserem Verständnis keine Wertung, sondern eine Technik.

Dank

Eine Tagung zu veranstalten und dann daraus eine Publikation zu erstellen, erfordert eine Vielzahl an mimetischen Techniken. Eine wichtige Form von Mimesis ist die Haltung der Dankbarkeit, eingedenk zu sein der Abhängigkeit und der Verbundenheit gegenüber Vorbildern, Ideengeber*innen und Unterstützer*innen. Die Fakultät III der Hochschule Hannover hat Tagung und Band großzügig unterstützt – finanziell und durch großes Wohlwollen. Besonders möchten wir daher dem Dekan der Fakultät, Martin Scholz, danken. Ebenfalls danken wir dem Ulmer Verein für eine Förderung dieser Veröffentlichung.

Die Zusammenarbeit mit dem Reimer Verlag in Person von Beate Behrens und ihrem Team Marie-Christin Selig und Anna Felmy war wie in den vergangenen Jahren eine große Freude. Ganz besonders verdient gemacht hat sich Maren Zippel mit der umsichtigen und geschmackssicheren Gestaltung des Buches. Für die redaktionelle Mitarbeit und den produktiven Austausch bedanken sich die Herausgeber*innen bei Annerose Keßler und für allfällige Hilfen und Beratung bei Saskia Plankert. Insbesondere und vor allem bedanken wir uns bei allen Träger*innen und Künstler*innen dieses Buchs. Indem sie uns, allen Leser*innen und Betrachter*innen, ihre Arbeit zur Verfügung stellen, bleibt das große alte schöpferische Spiel der Mimesis in Bewegung.

Anmerkungen

- 01 Haraway, Donna J.: *The Companion Species Manifesto. Dogs, People, and Significant Otherness*, Chicago 2003.
- 02 Geprägt hat den Begriff insbesondere dieses Team aus Ökologen und Klimaforschern: Steffen, Will/ Crutzen, Paul J./ McNeill, John R.: The Anthropocene. Are Humans Now Overwhelming the Great Forces of Nature?, in: *AMBIO: A Journal of the Human Environment*, 36, 8/ 2007, S. 614–621.
- 03 Vgl. u. a. Hartung, Elisabeth (Hg.): *Visionen Gestalten. Neue interdisziplinäre Denkweisen und Praktiken in Design, Kunst und Architektur*, Stuttgart 2017; Fineder, Martina/ Kraus, Eva (Hg.): *WEtransFORM. Kunst und Design zu den Grenzen des Wachstums*, Ausst.-Kat. Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg, Nürnberg 2016; Demos, T. J.: *Decolonizing Nature. Contemporary Art and the Politics of Ecology*, Berlin 2016; Gründl, Harald/ Kellhammer, Marco/ Nägele, Christina (Hg.): *Werkzeuge für die Designrevolution*, Sulgen 2014; Cairns, Stephen/ Jacobs, Jane M.: *Buildings Must Die. A Perverse View of Architecture*, Cambridge 2014; Decker, Julie (Hg.): *The Plastic Ocean*, London 2014; Ericson, Magnus/ Mazé, Ramia (Hg.): *Design ACT. Socially and Politically Engaged Design Today – Critical Roles and Emerging Tactics*, Stockholm/ Berlin 2011.
- 04 Früh schon hat – etwa im Zusammenhang mit ökofeministischen Ansätzen – darauf hingewiesen Lipard, Lucy: *Weather Report. Art and Climate Change*, Boulder, Colorado 2007. Vgl. weitergehend auch Mann, Bonnie: *Womens Liberation and the Sublime. Feminism, Modernism and the Environment*, New York 2006; Blanc, Nathalie/ Ramos, Julie (Hg.): *Écoplasties, art et environnement*, Paris 2010; Guenin, Hélène (Hg.): *Sublime. Les tremblements du monde*, Metz 2016.
- 05 Ästhetische Mimesiskonzepte und -praktiken durchziehen die Geschichte von prähistorischen Zeiträumen bis zur synthetischen Biologie. Einstieg in die Geschichte des Begriffs der Mimesis im Kontext der Ästhetik sowie in die kontroverse Diskussion dieses Begriffs bieten beispielsweise: Wulf, Christoph/ Gebauer, Gunter: Mimesis, in: Kelly, Michael (Hg.): *Encyclopedia of Aesthetics*, Oxford 2014, <http://www.oxfordreference.com/view/10.1093/acref/9780199747108.001.0001/acref-9780199747108-e-504> [02.11.2018]; Koller, Hermann: Mimesis, in: Ritter, J./ Gründer, K. (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 5, Sp. 1396–1398, Basel 1980; Costa Lima, Luiz: Mimesis/ Nachahmung, in: Barck, Karlheinz/ Fontius, Martin/ Schlenstedt, Dieter/ Steinwachs, Burkhardt/ Wolfzettel, Friedrich (Hg.): *Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden*, Bd. 4, Stuttgart [u. a.] 2002, S. 84–121; Petersen, Jürgen H.: *Mimesis – Imitatio – Nachahmung. Eine Geschichte der europäischen Poetik*, München 2000; Halliwell, Stephen: *The Aesthetics of Mimesis. Ancient Texts and Modern Problems*, Princeton 2002; Ulrich, Antonia: Äffen und NachschAffen, in: kunsttexte.de, 2 (2005), <http://edoc.hu-berlin.de/kunsttexte/download/kume/ulrich-affe.pdf>; Koch, Gertrud/ Vöhler, Martin/ Voss, Christiane (Hg.): *Die Mimesis und ihre Künste*, München 2010; Balke, Friedrich/ Siegert, Bernhard/ Vogl, Joseph (Hg.): *Mimesis*, Paderborn 2012; Ullrich, Jessica/ Ulrich, Antonia: *Mimesis, Mimikry, Mimese. Tierstudien* 11/ 2017; Balke, Friedrich: *Mimesis zur Einführung*, Hamburg 2018.
- 06 Vgl. beispielsweise das *Munich Doctoral Program for Literature and the Arts: Mimesis* an der Ludwig-Maximilians-Universität München, <https://www.mimesis-doc.uni-muenchen.de/index.html> [19.10.2018], die DFG-Forschergruppe *Medien und Mimesis* (Kooperationsprojekt der Universitäten Weimar, Bochum, Frankfurt am Main, Basel, der Akademie der Bildenden Künste München sowie der Universität Bielefeld), <https://www.fg-mimesis.de/> [19.10.2018], das Projekt des Europäischen Forschungsrats (ERC) *Homo Mimeticus*, <http://www.homomimeticus.eu/> [19.10.2018] oder das Forschungsprojekt *Colonial Mimesis in Lusophone Asia and Africa*, <https://colonialmimesis.hypotheses.org/about> [19.10.2018]. Als Beispiele für das Spektrum der interkulturellen Mimesisforschung vgl. u. a.: Castro Rocha, João Cezar de: *Mimetic Theory and Latin America. Reception and Anticipations*, in: *Contagion: Journal of Violence, Mimesis, and Culture*, 21/ 2014, S. 75–120; Tafesse, Mulugeta: *Towards African Mimesis: Regarding East Africa's Art Scene Now*, Riga 2017; Mago, Jeannette/ Hermann, Elfriede: *Mimesis and Pacific Transcultural Encounters. Making Likenesses in Time, Trade, and Ritual Reconfigurations*, New York/ Oxford 2017. Zu Mimesis und Alterität vgl. u. a. Fuchs, Barbara: *Mimesis and Empire. The New World, Islam and European Identities*. Cambridge, et al. 2001; Taussig, Michael: *Mimesis and Alterity. A Particular History of the Senses*. London/ New York 1993. Für Mimesis spezifisch auf Designpraxis bezogen vgl. u. a.: Dörrenbächer, Judith: Design zwischen Anthropomorphismus und Animismus. Mimesis als relationale Designpraxis, in: dies./ Plüm, Kerstin: *Beseelte Dinge. Design aus Perspektive des Animismus*, Bielefeld 2016, S. 71–96; sowie beispielhaft für verschiedene Designbereiche u. a. von Engelberg-Dočkal, Eva/ Lausch, Frederike/ Meier, Hans-Rudolf/ Ruhl, Carsten (Hg.): *Mimesis Bauen. Architekturgespräche*, erschienen in der Reihe: *Medien und Mimesis*, Bd. 3, hg. von Friedrich Balke und Bernhard Siegert, Paderborn 2017; Mayer, Hartmut: *Mimesis und moderne Architektur. Eine architekturtheoretische Neubewertung*, Bielefeld 2017; Nancy, Jean-Luc: Mimesis, in: ders.: *The Pleasure in Drawing*, übers. v. Philip Armstrong, New York 2013, S. 59–65; Müggenburg, Jan: Lebende Prototypen und lebhaftes Artefakte. Die (Un-)Gewissheiten der Bionik, in: *Ilinx. Berliner Beiträge zur Kulturwissenschaft*, Berlin 2011, S. 1–20; zudem erforschen zahlreiche Aktivitäten des *Interdisziplinären Labors Bild Wissen Gestaltung* im Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der Humboldt-Universität zu Berlin das Verhältnis

- zwischen Design und Nachahmung (<https://www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de/de/bwg/> [12.11.2018]).
- 07 Vgl. Pazaurek, Gustav E.: *Geschmacksverirrungen im Kunstgewerbe*, Stuttgart 1909. Grundsätzlicher zum Material im Design: Weltzien, Friedrich / Scholz, Martin (Hg.): *Die Sprachen des Materials. Narrative – Theorien – Strategien*, Berlin 2016.
- 08 Diesen Begriff verwendet Krüger, Matthias: Der geschlachtete Ochse als ein Stück Malerei. Tier- und Bildkörper bei Lovis Corinth und Chaim Soutine, in: Finke, Marcel / Halawa, Mark A. (Hg.): *Materialität und Bildlichkeit. Visuelle Artefakte zwischen Aisthesis und Semiosis*, Berlin 2012, S. 249–267, hier S. 252.
- 09 Benjamin, Walter: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit* (1936), Berlin 2010.
- 10 Vgl. dazu auch Weltzien, Friedrich: Sensation des Umblätterns. Anmerkungen zur Performanz von Bildgeschichten, in: Grave, Johannes / Gibhardt, Boris Roman (Hg.): *Schrift im Bild. Rezeptionsästhetische Perspektiven auf Text-Bild-Relationen in den Künsten*, Hannover 2018, S. 129–152.
- 11 Ingold, Tim: *Bringing Things to Life. Creative Entanglements in a World of Materials*, Manchester 2010, http://eprints.ncrm.ac.uk/1306/1/0510_creative_entanglements.pdf [24.08.2018].
- and Anticipations, in: *Contagion. Journal of Violence, Mimesis, and Culture*, 21 / 2014, S. 75–120.
- Costa Lima, Luiz: Mimesis / Nachahmung, in: Barck, Karlheinz / Fontius, Martin / Schlenstedt, Dieter / Steinwachs, Burkhard / Wolfzettel, Friedrich (Hg.): *Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden*, Bd. 4, Stuttgart [u. a.] 2002, S. 84–121.
- Decker, Julie (Hg.): *The Plastic Ocean*, London 2014.
- Demos, T. J.: *Decolonizing Nature. Contemporary Art and the Politics of Ecology*, Berlin 2016.
- Dörrenbächer, Judith: Design zwischen Anthropomorphismus und Animismus. Mimesis als relationale Designpraxis, in: dies. / Plüm, Kerstin: *Beseelte Dinge. Design aus Perspektive des Animismus*, Bielefeld 2016, S. 71–96.
- Engelberg-Dočkal, Eva von / Lausch, Frederike / Meier, Hans-Rudolf / Ruhl, Carsten (Hg.): *Mimesis Bauen. Architekturgespräche*, erschienen in der Reihe Medien und Mimesis, Bd. 3, hg. von Friedrich Balke und Bernhard Siegt, Paderborn 2017.
- Ericson, Magnus / Mazé, Ramia (Hg.): *Design ACT. Socially and politically engaged design today – critical roles and emerging tactics*, Stockholm / Berlin 2011.
- Finde, Martina / Kraus, Eva (Hg.): *WEtransFORM. Kunst und Design zu den Grenzen des Wachstums*, Nürnberg 2016.
- Fuchs, Barbara: *Mimesis and Empire. The New World, Islam and European Identities*, Cambridge, UK et al. 2001.
- Gebauer, Gunter / Wulf, Christoph: Mimesis, in: Kelly, Michael (Hg.): *Encyclopedia of Aesthetics*, Oxford 2014, <http://www.oxfordreference.com/view/10.1093/acref/9780199747108.001.0001/acref-9780199747108-e-504> [02.11.2018].
- Gründl, Harald / Kellhammer, Marco / Nägele, Christina (Hg.): *Werkzeuge für die Designrevolution*, Sulgen 2014.
- Guenin, Hélène (Hg.): *Sublime. Les tremblements du monde*, Metz 2016.
- Hadikoesoemo, Niki / Lawtoo, Nidesh / Villegas Velez, Daniel: *Homo Mimeticus*, Projekt des Europäischen Forschungsrats (ERC), <http://www.homomimeticus.eu/> [19.10.2018].
- Halliwell, Stephen: *The Aesthetics of Mimesis. Ancient Texts and Modern Problems*, Princeton 2002.
- Haraway, Donna J.: *The Companion Species Manifesto. Dogs, People, and Significant Otherness*, Chicago 2003.
- Hartung, Elisabeth (Hg.): *Visionen Gestalten. Neue interdisziplinäre Denkweisen und Praktiken in Design, Kunst und Architektur*, Stuttgart 2017.
- Ingold, Tim: *Bringing Things to Life. Creative Entanglements in a World of Materials*, Manchester 2010, URL: http://eprints.ncrm.ac.uk/1306/1/0510_creative_entanglements.pdf [24.08.2018].
- Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung* im Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der Humboldt-Universität zu Berlin, <https://www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de/de/bwg/> [12.11.2018].
- Koch, Gertrud / Vöhler, Martin / Voss, Christiane (Hg.): *Die Mimesis und ihre Künste*, München 2010.
- Koller, Hermann: Mimesis, in: Ritter, J. / Gründer, K. (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 5, Basel 1980, Sp. 1396–1398.
- Krüger, Matthias: Der geschlachtete Ochse als ein Stück Malerei. Tier- und Bildkörper bei Lovis Corinth und Chaim Soutine, in: Finke, Marcel / Halawa, Mark A.: (Hg.): *Materialität und Bildlichkeit. Visuelle Artefakte zwischen Aisthesis und Semiosis*, Berlin 2012, S. 249–267.
- Lippard, Lucy: *Weather Report. Art and Climate Change*, Boulder, Colorado 2007.
- Mageo, Jeannette / Hermann, Elfriede: *Mimesis and Pacific Transcultural Encounters. Making Likenesses in Time, Trade, and Ritual Reconfigurations*, New York / Oxford 2017.
- Mann, Bonnie: *Womens Liberation and the Sublime. Feminism, Modernism and the Environment*, New York 2006.
- Mayer, Hartmut: *Mimesis und moderne Architektur. Eine architekturtheoretische Neubewertung*, Bielefeld 2017.
- Medien und Mimesis*, DFG-Forschungsgruppe, Kooperationsprojekt der Universitäten Weimar, Bochum, Frankfurt am Main, Basel, der Akademie

Literaturverweise

- Balke, Friedrich: *Mimesis zur Einführung*, Hamburg 2018.
- Balke, Friedrich / Siegt, Bernhard / Vogl, Joseph (Hg.): *Mimesis*, Paderborn 2012.
- Benjamin, Walter: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*, Berlin 2010.
- Blanc, Nathalie / Ramos, Julie (Hg.): *Écoplasties, art et environnement*, Paris 2010.
- Cairns, Stephen / Jacobs, Jane M.: *Buildings Must Die. A Perverse View of Architecture*, Cambridge 2014.
- Castro Rocha, João Cezar de: *Mimetic Theory and Latin America. Reception*

- der Bildenden Künste München sowie der Universität Bielefeld), <https://www.fg-mimesis.de/> [19.10.2018].
- Müggenburg, Jan: Lebende Prototypen und lebhaft Artefakte. Die (Un-) Gewissheiten der Bionik, in: *Ilinx. Berliner Beiträge zur Kulturwissenschaft*, Berlin 2011, S. 1–20.
- Munich Doctoral Program for Literature and the Arts: *Mimesis*, Ludwig-Maximilians-Universität München, <https://www.mimesis-doc.uni-muenchen.de/index.html> [19.10.2018].
- Nancy, Jean-Luc: *Mimesis*, in: ders.: *The Pleasure in Drawing*, übers. v. Philip Armstrong, New York 2013, S. 59–65.
- Pazaurek, Gustav E.: *Geschmacksverirrungen im Kunstgewerbe*, Stuttgart 1909.
- Petersen, Jürgen H.: *Mimesis–Imitatio–Nachahmung. Eine Geschichte der europäischen Poetik*, München 2000.
- Roque, Ricardo (Hg.): *Colonial Mimesis in Lusophone Asia and Africa*, <https://colonialmimesis.hypotheses.org/about> [19.10.2018].
- Steffen, Will / Crutzen, Paul J. / McNeill, John R.: The Anthropocene. Are Humans Now Overwhelming the Great Forces of Nature?, in: *AMBIO. A Journal of the Human Environment*, 36, 8 / 2007, S. 614–621.
- Tafesse, Mulugeta: *Towards African Mimesis: Regarding East Africa's Art Scene Now*, Riga 2017.
- Taussig, Michael: *Mimesis and Alterity. A Particular History of the Senses*. London / New York 1993.
- Ullrich, Jessica / Ulrich, Antonia: *Mimesis, Mimikry, Mimese. Tierstudien* Nr. 11 (2017).
- Ulrich, Antonia: Äffen und Nachschaffen, in: *kunsttexte.de*, 2 (2005), <http://edoc.hu-berlin.de/kunsttexte/download/kume/ulrich-affe.pdf>.
- Weltzien, Friedrich / Scholz, Martin (Hg.): *Die Sprachen des Materials. Narrative–Theorien–Strategien*, Berlin 2016.
- Weltzien, Friedrich: Sensation des Umblätterns. Anmerkungen zur Performanz von Bildgeschichten, in: Grave, Johannes / Gibhardt, Boris Roman (Hg.): *Schrift im Bild. Rezeptionsästhetische Perspektiven auf Text-Bild-Relationen in den Künsten*, Hannover 2018, S. 129–152.